



Infobrief August 20

Liebe Alle

in Nepal stagniert das Leben seit dem Lockdown von März mehr oder weniger noch immer....und so auch unser Informationsfluss zu Euch. Ebenso wie es dort irgendwie stehen blieb, fühlte auch ich mich in Bezug auf die Projekte, denn niemand weiss so richtig, wann und wie es weitergeht. Aber nun möchte ich trotzdem mal zusammenfassen, was ich in den letzten Monaten erfahren habe. Ich bin in regelmässigem Kontakt mit unseren Freunden.

Die Fallzahlen in Nepal steigen weiter, aber zum Glück nicht bedrohlich, wobei anzumerken ist, dass wohl nur ein Teil der Erkrankten wirklich erfasst wird. Immerhin, so scheint es, wurden die ländlichen Regionen, von denen wir wissen, bisher verschont, was ein grosses Glück ist, denn da gibt es nur beschränkt Zugang zu Gesundheitsversorgung.

Nachdem der Lockdown für eine Weile etwas gelockert war, damit die Leute wieder Geld verdienen konnten, steht laut Kharjang jetzt wieder ein neuer bevor. Die Schulen, Unis und Colleges sind nach wie vor seit März geschlossen. Das neue Schuljahr hat also gar nie richtig begonnen, und wer sich nicht in einer der relativ teuren Privatschulen befindet, erhält auch kein Homeschooling, da die wenigsten zuhause die nötige Infrastruktur hätten.

Zum Verhängnis wird vielen, dass sie in den letzten 2 bis 3 Jahren voll auf Tourismus gesetzt haben. So sind unzählige neue Hotels und Geschäfte aus dem Boden geschossen, wovon die meisten jetzt Konkurs gingen, da sie noch gar nie richtig ausgelastet waren, geschweige denn sparen konnten. Sajan sagt, dass 90% der Geschäfte in Bhaktapur geschlossen sind, teilweise aufgehoben, um keine Mieten zahlen zu müssen. Auch im Touristenviertel Thamel in Kathmandu wirke es tot, und viele Geschäfte seien leergeräumt.

Nach wie vor gibt es keine öffentlichen Transporte. Auch die Rücktransporte in die Dörfer, bei denen Kharjang involviert war, wurden nach wenigen Tagen wieder eingestellt, da sich die Leute nicht an die Quarantäne Regeln gehalten hätten. So sitzt auch Kharjang selber mit seiner Frau im Kathmandutal fest.

Der Kontakt zu Bung oder allgemein zu den Dörfern sei oft unterbrochen, denn inzwischen bringt auch der Monsun wieder teilweise sehr starken Regen, und deshalb viele Erdrutsche. Leider ist davon auch die soeben neu erstellte Brücke über den Dugh Kosi River zwischen Salleri und Bung betroffen und die Strassenpiste somit erneut nicht mehr ganzjährig befahrbar.

Kein Wunder dass Sajan sagt, diese Zeit jetzt sei für sie schlimmer als die Zeit nach dem Erdbeben, denn da hätten sich Leute gegenseitig geholfen, während jetzt fast alle betroffen sind und sich eine grosse Hoffnungslosigkeit ausbreitet. Es erstaunt wenig, dass die Suizidrate markant anstieg ebenso wie die Alkoholprobleme.

Sämtliche Festivals sind ebenfalls abgesagt und nur im kleinen Rahmen in der Familie zu feiern erlaubt- ein grosser Einschnitt für all die Hindus, die va in Bhaktapur fast alle 2 Wochen ein religiöses Fest feiern – aber vielleicht auch ein Glück für all diejenigen, die sich über diese Feiertage sonst oft verschuldet haben, bei Geldspielen, Festmahlzeiten etc.

Nichts desto trotz geht es den Menschen in unseren Projekten soweit gut. Im Folgenden etwas mehr Details:

Potteryhome Bhaktapur

Nachdem wir das Projekt Ende letzten Jahres ganz in die Hände der Prajapatis gegeben haben, lief es wirklich gut. Die zwei Läden hatten regelmässige Kundschaft und auch die Gästezimmer waren gut ausgelastet. Ebenso fanden fast täglich Töpferworkshops statt. Und die Idee war, dass sie mit einem Teil ihrer Einnahmen auch das Schulprojekt in Bung unterstützen. „Nepali helfen Nepali“ ist für sie sehr wichtig und macht sie stolz, denn sie wissen aus eigener Erfahrung nur zu genau, wie sich Armut anfühlt.

Die Brüder waren fast zu sehr beschäftigt, so dass ein bisschen mehr Musse jetzt vielleicht gar nicht schlecht ist. Sie haben das grosse Glück, dass sie dem Besitzer des Ecotels (kleines Gasthaus, welches sie dazu mieten) seit dem Lockdown noch keine Miete bezahlen mussten. Im Gegenzug helfen sie dessen Familie sehr viel, sei es mit Transportfahrten, Hilfe im Garten, Einkaufen etc, denn das Ehepaar ist auch schon älter. Allerdings wissen sie nicht, ob später dann trotzdem noch Mietforderungen kommen, und das verunsichert sie. Aber nachzufragen ziemt sich nicht bei diesem grossen Altersunterschied und dem Respekt in den Rollen, die sie innehaben.

Anfangs des Lockdowns habe ich die grosse Verunsicherung der Brüder stark gespürt, da Sajan wieder fast täglich anrief. In der Zwischenzeit haben sie sich wieder gefangen, nicht zuletzt dank dem Vertrauen in unsere Beziehung und notfalls Unterstützung. So nehmen sie sich jetzt Zeit, die erste Etage im Potteryhome als Ausstellungsraum zu gestalten, wie es auch der ursprüngliche Plan war. Und daneben kreieren sie neue Ideen. So fiel ihnen zB auf, dass der berühmte Bhaktapur Kingscurd (Joghurt) in letzter Zeit immer häufiger in Plastik Containern verkauft wurde, statt traditionsgemäss in Tonware, obwohl der Geschmack im Plastik leide. Aber Plastik sei billiger. So wollen sie nun herauszufinden, ob man die Tonware ev maschinell billiger herstellen könnte. Und es scheint, dass sie diesbezüglich



auch bereits einen Kontakt zu einem Töpfer in China haben, der sie ideell unterstützt. Daneben tauschen sie sich auch mit weiteren jungen Nepali aus über Zukunftsideen. Einen lernten sie kennen, der zur Zeit in den USA als Bauingenieur tätig ist mit gutem Salär, aber per Ende Jahr gekündigt hat, um nach Nepal zurückzukehren, um dort etwas zu verändern und das Land vorwärts zu bringen, was die beiden Brüder sehr beeindruckt. Solche Kontakte sind sehr wertvoll und ich hoffe wirklich, dass all die jungen Nepali, die die Gelegenheit hatten im Ausland zu studieren oder zu arbeiten, von dort Ideen nach Hause bringen und etwas Neues wagen, um in Zukunft nicht mehr nur auf Tourismus zu setzen. Und noch viel mehr hoffe ich, dass auch die Regierung dies würdigen wird. Glücklicherweise können die Prajapatis dank den Einkäufen der Lokalbevölkerung im Töpferladen im Moment doch auch ein bisschen Geld für die täglichen Auslagen verdienen und selbst für Töpfer Workshops kommen ab und zu einige wenige Nepali. Zusätzlich bezahlen eine Französin und eine Holländerin, die permanent Zimmer bewohnen im Ecotel monatlich eine Miete. Das ist im Moment ein grosser Glücksfall, denn dies und die Ersparnisse des letzten Jahres reichen im Moment für die Alltagsbewältigung und zum decken der Fixkosten wie Darlehenszinsen, Miete der Räume der Eltern, Elektrisch/Wifi etc., so dass wir zur Zeit keine finanzielle Unterstützung leisten.

Bung Schule und anderes

Wir beziehen uns hierbei auf die wenigen Infos, die Kharijang selber aus Bung erhält, da das Telefonnetz, wie bereits erwähnt, oft tagelang unterbrochen ist.

Schule: so viel wir wissen konnte inzwischen ein Teil der Dachbleche geliefert werden, aber noch nicht genug. Die Mauern seien mit Plastikplanen aber soweit geschützt, dass das Holz nicht zu grossen Schaden nehmen sollte. Das neue Schuljahr hat noch nicht begonnen und somit wurde auch noch keine Lehrperson eingestellt. Die Suche ist für so eine abgelegene Gegend schwierig. Kharijang hat in Kathmandu aber einen jungen Mann kennengelernt, der sehr interessiert ist an dieser Stelle. Er hat bisher allerdings noch nicht als Lehrer gearbeitet, bringt aber viel Wissen und va Englischkenntnisse mit aus seiner Tätigkeit als Guide und als Buchhalter für eine Trekkingagentur. Er stammt ursprünglich aus der Bung Gegend und spricht somit auch die Lokalsprache. Und er mag Kinder sehr. Die Ausbildung (3 Monate Teachertraining) würde er berufsbegleitend machen. Dies alles klingt für uns etwas handgestrickt, ist für Nepal aber tatsächlich nicht selten in ländlichen Gegenden, sofern es keine höhere Schule anbelangt. Und der Vorteil wäre, dass er die Fertigkeiten für die buchhalterische Führung der Schule mit sich bringt, was alle anderen Lehrpersonen nicht beherrschen. Wir müssen uns diesbezüglich auf die Entscheidung des Vereins vor Ort verlassen, da sie die Begebenheiten am besten kennen.

Das bestehende Lehrerteam erhält von uns selbstverständlich regelmässige Lohnzahlungen.

Aber der Neubau stagniert auf unbestimmt.

Kharijang selber ist stark involviert in die Entstehung des Kirati (Volksstamm) Gemeindezentrums im Kathmandutal. So überwacht er dort den Baufortschritt und koordiniert Diverses, einmal mehr auf freiwilliger Basis. Das Zentrum ist wirklich sinnvoll, beinhaltet es doch einen Versammlungsraum ebenso wie diverse Gästezimmer, wo Verwandte von in Kathmandu Hospitalisierten aus ländlichen Regionen logieren können. In Nepalesischen Spitälern bringen die Angehörigen das Essen für die Kranken selber mit. Ebenso müssen sie sämtliche Medikamente und teilweise auch Materialien für Operationen ausserhalb organisieren, gemäss Liste vom Arzt.

Zudem ist Kharijang zusammen mit Freunden daran, eine Baufirma zu gründen. Sein Part wäre die Koordination, wozu er wirklich Talent hat. Und auch das Grundwissen des 1. Jahr Jurastudiums wäre hilfreich. Sie müssen sich nun zusammen mit anderen bewerben, da es um grosse Aufträge geht. In Bung soll ja ein neues Ortszentrum entstehen, mit Gemeindebauten ebenso wie Läden, einer Bank etc. Es wäre schön, wenn es klappt, denn dann könnte auch Kharijang endlich auf eigenen Füssen stehen und wäre zudem öfter in Bung. Und va könnte er seine vielseitigen Talente im Umgang mit jeder Art von Menschen und Organisatorischem einbringen.

Rescuefond: leider ist die Gruppe da keinen Schritt weitergekommen, weil sie sich zur Zeit nicht treffen können. Ich bin aber überzeugt, dass sie einen Weg finden würden zu helfen, wenn jemand in Not wäre. Im Moment scheint dies nicht der Fall zu sein.

Wie das Leben in Nepal weitergeht, jetzt wo mehr oder weniger feststeht, dass auch die nächste Touristen Saison von Okt bis Dez ausfallen wird, was heisst, dass vielen ein volles Jahreseinkommen fehlt, sei dahingestellt. Wir bleiben sicher in Kontakt und versuchen so gut es geht zu motivieren und zu beraten.

Herzlichen Dank weiterhin für Eure wertvolle Unterstützung, die mehr denn je gebraucht wird. Denn was in einigen Monaten auf uns zukommen wird, wissen wir alle nicht. An Bargeld fehlt es allen, und Bildung ist nötiger denn je.

Unsere JahresGV ist nach wie vor hängig, ebenso wie der Jahresbericht 2019. Ich möchte mich im Namen des Vorstandes herzlich dafür entschuldigen und hoffe auf euer Verständnis.

Die GV findet nun am Do 24. Sept statt um 19.30 Uhr im Raum „Regula“ der Kathol. Kirche St. Verena in Stäfa. Im Anschluss an die GV, ca 20.30 Uhr zeigen wir Bilder unserer Reise vom Februar mit Hochzeit von Kharijang und Asmita in Bung. Alle sind willkommen – coronabedingt bitten wir aber um Anmeldung!

Einladung und Traktandenliste für Mitglieder folgt später.

Weitere Aktivitäten sind zur Zeit keine geplant, da die Situation zu unsicher ist.
Euch allen wünschen wir von Herzen gute Gesundheit und trotz allem viel Zuversicht. Diese spezielle Coronazeit verändert uns wohl alle und hat bestimmt nicht nur Nachteile. Halten wir Herzen und Augen offen für kommendes Neues.

Bis auf Weiteres herzlich

Kathrin Wild und Himchuli Team in der Schweiz und in Nepal

3 . August 2020

für Spenden: PC Konto Nr. 61-59824 - 4

lautend auf: Himchuli Schweiz / Stäfa
IBAN CH66 0900 0000 6105 9824 4
BIC : POFICHBEXXX

Letzte aktuelle Bilder aus Bung (Mai/Juni): Der Neubau bereit für die Installation der Dachbleche und rechts nach dem Installieren, wobei einige Bleche nach wie vor fehlen. Die Dächer des neuen und des bestehenden Gebäudes sind verbunden und ermöglichen einen gedeckten Durchgang.



Heutiges Gai (Kuh) Jatra Festival zu Ehren der Verstorbenen der vergangenen 12 Monate. Die Familien tragen traditionsgemäss die Fotos der Verstorbenen in einem Umzug durch die Strassen von Bhaktapur. Normalerweise wäre dazu in den Strassen ein grosses Fest mit Tanz und Gesang, um die Verstorbenen fröhlich auf ihre nächste Reise einzustimmen. Dieser Teil war jedoch dieses Jahr nicht erlaubt.

